

Warum beschäftigt man sich mit deutscher Literatur?

Seit mein Buch "Kurze Geschichte der deutschen Literatur" in französischer Sprache erschienen ist, erhalte ich wiederholt Anfragen: Warum soll sich der französische Leser mit deutscher Literatur beschäftigen? Wenn ich zu dieser Frage öffentlich das Wort ergreife, steht es mir ganz fern, jene literaturhistorischen Argumente zu wiederholen, die ich im Vorwort meines Buches dargelegt habe, nämlich dass über die Stellung der nicht-deutschen Leser zur deutschen Literatur extreme und zugleich extrem falsche Anschauungen verbreitet sind; dass man entweder die deutsche Kultur und Literatur global als faschistisch, als reaktionär verwirft, oder der guten deutschen Literatur - ebenso global ^{keine} eine vollständige Amnestie der Anklage des Reaktionärturns erteilt. Diese Frage ist noch scheinbar eine akademische Frage, eine Frage für Fachleute der Literatur.

Aber es ist keine akademische Frage, wie sich die Deutschen zum Problem von Friede oder Krieg verhalten werden. Es ist im Gegenteil eine Frage von höchster aktueller Bedeutung, eine der Schicksalsfragen des heutigen Europas.

Wir können über diese Lage kein klares und eindeutiges Bild erhalten, offenbar weil die Lage selbst das Gegenteil von Klarheit und Eindeutigkeit darstellt. Wir sehen in Deutschland den Kampf entgegengesetzter sozialer Kräfte vor uns. Wir sehen - ~~unwiderstehlich~~ im Osten - eine Abrechnung mit der imperialistischen und faschistischen Vergangenheit, den ehrlichen Versuch, die deutsche Geschichte auf demokratischer Grundlage neu anzufangen. Der deutsche Schriftsteller Abusch hat auf dem Pariser Kongress unzweideutig in dieser Richtung gesprochen. Dagegen sehen wir, hauptsächlich im Westen Deutschlands ein offenes oder verborgenes Festhalten an den ~~den~~ Traditionen des deutschen Imperialismus, den Hitlerfaschismus mitinbegriffen. Freilich sehen wir ~~xxx~~ auf weiten Gebieten Widerstrebende Gegentendenzen. Wie wird sich dieser Kampf entscheiden? Wir können dies heute unmöglich klar sehen, und dabei ist dies eine der wichtigsten Fragen der Zukunft Europas, ja der ganzen zivilisierten Welt.

des deutschen Volks
tion für ganz Europa eine wichtige Frage ist, auch vom Standpunkt der praktischen Politik. Selbstverständlich weiss ich ganz genau, dass in der Stellungnahme eines Volks die wirtschaftlichen, die politischen Probleme die primären, die ausschlaggebenden sind. Die ideologische Orientation ist - letzten Endes - nur eine Ausdrucksform der ~~xxxx~~ dort erreichten Stellungnahme.

Dieser Zusammenhang ist jedoch keineswegs einfach, keineswegs eine schlechthin einseitige kausale Bedingtheit. Schon die Bedeutung der Wroclawer Konferenz, die die Grundlagen für die Pariser, für die heute so gewaltige Friedensbewegung geschaffen hat, kann uns darüber belehren, dass die Rückwirkung der Ideologie auf die Massenbewegungen keine unbedeutende ist. Vor ungefähr hundert Jahren schrieb Marx über diese Frage: "Die Waffe der Kritik kann allerdings die Kritik der Waffen nicht ersetzen, die materielle Gewalt muss gestürzt werden durch materielle Gewalt, allein auch die Theorie wird zur materiellen Gewalt, sobald sie die Massen ergreift." Die Tatsache also, dass die ideologischen Fragen nicht die primär entscheidenden sind, vermindert nicht ihre grosse politische Bedeutung.

Ist dies im Allgemeinen richtig, so noch mehr im speziellen Fall Deutschlands. Seit Jahrzehnten herrscht dort die tiefste und aufwühlendste Desorientation auf dem Gebiet der Ideologie. Die latente Krise wurde zur akuten seit Deutschlands Niederlage im ersten Weltkrieg und hat seitdem nie aufgehört, akut zu sein. Es handelt sich um die geistigen Reflexe der ^Lhistorischen Fehlentwicklung Deutschlands. Alexander von Humboldt hat dies bereits vor 1848 erkannt; er sagte, Deutschland ~~h~~ hätte mit der Niederlage des Bauernkrieges von 1525 seinen historischen Weg verfehlt; es gälte jetzt, den richtigen Weg wiederzufinden. Jedoch hundert Jahre genügten nicht, um dieses Finden herbeizuführen.

Die Ursache liegt letzten Endes darin, dass die Entwicklung des deutschen Volks zu einer einheitlichen Nation keine "normale" war, wie die des französischen oder englischen Volks. Nicht aus der vereinheitlichenden Tendenz der ~~xxxxxxx~~ damals progressiven absoluten ~~damaligen~~

Monarchie ^{und später} nicht in der Kulmination einer demokratischen Revolution ist die nationale Einheit Deutschlands entstanden, sondern durch die hinter den Rücken der Menschen wirkenden Macht des spät entwickelten Kapitalismus und durch die Waffen des reaktionären Preussens. Darum ist in ^{Köpen} breiten Massen des deutschen Volks nationale Grösse mit reaktionärer Ideologie eng verbunden. Obwohl diese falsch entstandene nationale Einheit Bismarck-er Observanz im ersten Weltkrieg schmachlich zusammengebrochen ist, obwohl ~~W~~ ihr Erneuerungsversuch durch Hitler eine noch zerschmetterndere Niederlage für Deutschland brachte, lebt im deutschen Volk kein klares Bewusstsein dessen, dass diese Zusammenbrüche notwendige Folgen der anti-demokratischen Genesis sind. Die Auffassung ist weit verbreitet, dass man bloss bestimmte /diplomatische, strategische etc./ Fehler Bismarcks, Wilhelm II., Hitlers vermeiden müsse, um das von ihnen begonnene Werk erfolgreich wieder aufzunehmen. Man versteht nicht, dass ein wirkliches Zur-Nation-werden nur auf Wegen des Progresses möglich ist; jede entgegengesetzte Lösung trägt die Keime des Zusammenbruchs in sich.

Der geistreiche deutsche Marxist, Franz Mehring, schrieb einmal, die Schlacht von Jena wäre der Bastillesturm des Preussens vom Anfang des XIX. Jahrhunderts gewesen. Diese Konstellation, dass nämlich siegreiche fremde Macht für Deutschland ~~zusammensackte~~ die Demokratisierung des Regimes gebracht hat, wiederholte sich in 1918 und 1945. Unter den ideologischen Bedingungen, die ich gerade jetzt kurz skizziert habe, verstärken diese Konstellationen in sehr breiten Schichten des deutschen Volks die Auffassung: die Demokratie sei etwas antideutsches, dem Wesen des deutschen Volkes Fremdes und Feindliches, etwas, das das Heranwachsen der nationalen Grösse nur störe. Wie tief diese Ideologie selbst in das Denken der besten Deutschen eingedrungen ist, zeigt das Buch "Betrachtungen eines Unpolitischen" von Thomas Mann während des ersten Weltkriegs. Dass Thomas Mann persönlich, diese Anschauungen längst überwunden hat, ändert nichts an ihrer tiefen Verwurzeltheit in Deutschland.

Deutschen wird so ein freies Jagdgebiet für jede, reaktionäre, imperialistische Ideologie, für jede Konservierung beziehungsweise Erneuerung des Faschismus. Insbesondere in den Westgebieten Deutschlands, wo die Politik der USA diese Tendenzen bewusst grossziehen, um eine deutsche Söldnerarmee gegen die Sowjetunion hervorzubringen.

Auf der anderen Seite sehen wir freilich Anfangssymptome der nationalen ~~Erneuerung~~ Gesundheit. Die Forderung der nationalen Einheit kommt heute von Osten, jedoch nicht aus einem Junkerpreussen, sondern aus einem demokratischen Land, das mit der Aufteilung der Junkerbesitze seinen Weg zur sozialen Erneuerung beschritt. Es ist sehr charakteristisch, dass die Propaganda der nationalen Einheit in den herrschenden Kreisen des westlichen Deutschland mit dem grössten Misstrauen empfangen wird.

Ich hoffe, dass ^{auch} aus ^{deiner} ~~dem~~ ^{en} ~~bisher~~ ^{Skizze} ~~glanzvoll~~ leider sehr kursorisch ~~glanzvoll~~ doch klar geworden ist, dass die Klärung der deutschen Ideologie in der heutigen ~~weltanschaulichen~~ Weltlage eine politische Frage von grosser Bedeutung ist. Eine ideologische Klärung ist jedoch unmöglich, ohne die wirkliche deutsche Geschichte in ihren wirklichen Zusammenhängen und Perspektiven aufzudecken. Es muss gezeigt werden, dass die deutsche Geschichte zwar konkret notwendig, jedoch ~~keineswegs~~ mit fatalistischer Notwendigkeit ihren bisherigen Weg ging, dass der bisherige Weg die Resultante eines ununterbrochenen Kampfes war, in welchem bisher die progressiven Kräfte unterlagen. Es muss jedoch mit besonderem Nachdruck und Deutlichkeit gezeigt werden, dass diesen progressiven Kräfte gerade das Tiefste und Beste des deutschen Volks repräsentierten, dass ihre Niederlage zwar die Scheinblüten von Bismarck, Wilhelm II. und Hitler hervorbrachte, zugleich jedoch eine unaufhaltsame Degradation dessen, was am deutschen Volk gross, fruchtbar, für die Welt bedeutsam war.

Hier ist ein entscheidender Punkt der ideologischen Neuorientation Deutschlands: nur das Aufdecken des wirklichen Weges, der wirklichen Dynamik des Ganges von Vergangenheit in die Gegenwart kann dazu helfen, den richtigen Weg in die Zukunft Deutschlands zu erhellen. Mein Büchlein ist ein bescheidener Beitrag zu dieser Aufklärungsarbeit, obwohl ich

genau weiss, dass die Literatur nur einen Teil, wenn auch einen wichtigen Teil dieser Entwicklung bildet, und dass mein Buch nur einen Teil der literarischen Entwicklung, den der neueren Zeit, zu durchleuchten unternimmt. Da jedoch diese ideologische Klärung Deutschlands ein politisches Schicksalsproblem für die ganze Welt ist, glaube ich hoffen zu dürfen, dass heute ^{derartige} literaturhistorische Betrachtungen auch das Interesse eines nicht deutschen Leserkreises verdienen.

INTA FIL. INT.
Lukács Arch?

Georg Lukács